

Pressegespräch: Oikocredit Austria

Sichere soziale Wirkung durch sichere ethische Geldanlage

Termin: Freitag, 29. April 2011

Ort: Club Stephansplatz 4, 1010 Wien

Gesprächspartner:

- Peter Püspök - Vorsitzender Oikocredit Austria
- Günter Lenhart - Stv. Vorsitzender Oikocredit Austria
- Martin Schenk - Sozialexperte der Diakonie

Sichere soziale Wirkung durch sichere ethische Geldanlage

Oikocredit Austria blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück und verzeichnet eine 63-prozentige Steigerung des Anteilskapitals sowie ein Mitgliederplus von 40 Prozent.

Auf internationaler Ebene wird die soziale Kompetenz durch Oikocredit mit großem Engagement und nachhaltigem Denken ausgebaut, womit die Organisation ihre Projektpartner verstärkt unterstützt sowie deren Betreuung gewährleistet.

Gemeinsam mit zahlreichen renommierten, internationalen Organisationen leistet Oikocredit ebenso Pioniersarbeit in der Entwicklung internationaler Richtlinien zur nachhaltigen Wirkung der Projekt- und Mikrokreditvergabe.

„Armut können wir uns echt sparen“, bekräftigt Martin Schenk, Sozialexperte der Diakonie und Mitbegründer der Armutskonferenz. „Auch alles was damit verbunden ist, das heißt krank werden, früher sterben, schlechtes Essen, miese Wohnverhältnisse“, fügt er hinzu. „Wir dürfen daher nicht bei Investitionen in Gesundheit, in Bildung und in Menschen sparen“, so Schenk. Die Diakonie ist deshalb auch Gründungsmitglied von Oikocredit Austria und unterstützt die Idee, in die Zukunft von benachteiligten Menschen zu investieren: um ihnen Armut im wahrsten Sinne des Wortes nachhaltig zu „ersparen“.

Erfolgsbilanz 2010

„Dank der Bemühungen vieler engagierter Menschen, die von der positiven Wirkung von Mikrokrediten überzeugt sind, können wir mit Stolz auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken und erneut ein gewaltiges Wachstum der Anlagen verzeichnen“, freut sich Peter Püspök, Vorstandsvorsitzender von Oikocredit Austria bei der Bilanzpressekonferenz am 29. April 2011. Die Organisation konnte 2010 an die Erfolgsbilanz des Vorjahres anknüpfen und das Anteilskapital um 63 Prozent steigern, das sind zehn Millionen Euro. Die Mitgliederzahl wuchs um 40 Prozent bzw. 670 Neumitglieder.

Damit verzeichnet Oikocredit Austria per 31.12.2010 ein Anteilskapital von insgesamt 24.779.000 Euro, das von 2328 Mitgliedern in Österreich ethisch investiert wurde. International erlangte Oikocredit einen Kreditzuwachs von 87 Millionen Euro, das sind 22,2 Prozent. Das Gesamtkreditvolumen betrug per 31.12.2010 481 Millionen Euro. Die insgesamt 43.000 AnlegerInnen unterstützen mit dieser Summe rund 20 Millionen Menschen weltweit.

„Bei uns steht nicht nur Mikrokredit drauf, sondern es ist auch Mikrokredit drinnen“, bekräftigt Püspök. Er beschreibt Mikrokredite als sozial nachhaltiges Instrument, das nachweislich der Armutsbekämpfung dient. Andere Organisationen hingegen missbrauchen den Mikrofinanzmarkt nur für ihren eigenen Profit. Mit der Verwendung des Wortes „Mikrokredit“ führen sie ihre AnlegerInnen in die Irre. Sie orientieren sich nicht an der sozialen Wirkung der Mikrofinanz sondern nur am Return on Investment der AnlegerInnen und an kräftigen Gewinnmargen. „Wucherzinsen und Ausbeutung

sind das Ergebnis“, kritisiert Püspök jene Organisationen, die den Mikrofinanzsektor für gewinnorientierte Zwecke nutzen.

Deshalb ist es wichtig, deutlich zwischen Profitorientierung und sozialer Motivation zu unterscheiden. „Armut tut weh. Und es tut weh zuzuschauen, wie unseriöse Anbieter das erfolgreiche Armutsbekämpfungsinstrument Mikrofinanz missbrauchen. Dagegen treten wir auf“, sagt Püspök mit Nachdruck.

Oikocredit: Sicher veranlagt, sicher sozial

Mit einer ethisch-verantwortlichen Geldanlage können sich auch österreichische AnlegerInnen für das Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe engagieren und von der 35-jährigen Erfahrung von Oikocredit profitieren. Die Entwicklungsgenossenschaft unterstützt Menschen in über 70 Ländern durch Mikro- und Projektkredite bei ihrem Weg aus der Armut und bewirkt damit strukturelle und sozial nachhaltige Veränderungen in Armutsgebieten.

Die langjährige Erfahrung gewährleistet Sicherheit und soziale Zielgenauigkeit. Durch die vor Ort tätigen Länder- und Regionalbeauftragten, die das soziale und wirtschaftliche Umfeld genau kennen, ist die umfassende Betreuung der Oikocredit-PartnerInnen gewährleistet.

„Wir prüfen jede Mikrofinanzinstitution und jedes Projekt, das wir re-finanzieren“, betont Günter Lenhart, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von Oikocredit Austria. „Wir lassen Projektpartner und die von uns unterstützten Mikrofinanzinstitutionen (MFI) nicht alleine und beraten Sie bei der Umsetzung sozial nachhaltiger Mikrofinanzierung.“ Die Hälfte dieser Oikocredit-Partnerorganisationen sind Non-Profit-Organisationen oder Genossenschaften. Weitere 30 Prozent sind kleine Finanzinstitute, 20 Prozent größere Unternehmen. Sie werden nach strengen Kriterien ausgewählt und überprüft.

Mit der Unterzeichnung der **UN-Principles for Investors in Inclusive Finance for Development (siehe Fact-Sheet)**, verpflichtete sich Oikocredit öffentlich zum fairen Umgang und zum Schutze ihrer KundInnen. „Wir unterstützen Mikrofinanzinstitutionen, die ihr Angebot verantwortungsvoll an Menschen in Armut richten und möchten mit der Unterzeichnung der UN-Principles ethische Standards gewährleisten“, erklärt Lenhart. Die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit gehört seit 35 Jahren zu den sozial motivierten Non-Profit-Organisationen und hat zu den neuen UN-Richtlinien Wesentliches beigetragen.

„Wir sind gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort tätig und fahren auch in ländliche, abgelegene Gebiete“, fügt Lenhart hinzu. Doch soziale Betreuung kostet Geld. Im vergangenen Jahr wurden deshalb 2,35 Millionen Euro nur ins „Capacity Building“ investiert, das Social Performance Management wurde weiter ausgebaut. Seit 2011 wird in jedem Regionalbüro ein Spezialist angestellt, der nur für die Maßnahmen und Überprüfung der sozialen Wirkung zuständig ist, um die sozial nachhaltigen Arbeitsstandards unserer Partner zu sichern.

Um die re-finanzierten Organisationen auch rechtlich an ethische Standards zu binden, müssen sie vor Vertragsabschluss die **„SMART-Client-Protection-Principles“ (siehe Fact-Sheet)** unterschreiben. „Mit diesen KundInnenschutzrichtlinien wird die Kontrolle der Mikrofinanzinstitute vor Ort verschärft und – am Allerwichtigsten – der Schutz und die Betreuung für Menschen in Armut gewährleistet“, bekräftigt Günter Lenhart die Bedeutung der durchgesetzten Principles.

Oikocredit spricht also Klartext: „Wir stehen für überprüfte Sicherheit bei ethischen Geldanlagen und in der sozialen Wirkung!“



Kurzinfo zu Oikocredit

Oikocredit ist eine genossenschaftliche Finanzierungseinrichtung, die Menschen in Armut, im Wege von Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften aber auch kleine und mittlere Unternehmen in sogenannten Entwicklungsländern durch Kredite und Kapitalbeteiligungen unterstützt.

Der österreichische Förderkreis Oikocredit Austria wurde 1990 als Verein gegründet. Er verwaltet die Genossenschaftsanteile der österreichischen AnteilshaberInnen treuhändig und informiert seine AnlegerInnen über aktuelle Entwicklungen.

Sparen bei Oikocredit ist keine Spende, sondern Anschubfinanzierung für realwirtschaftliche Projekte. Stets auf gleicher Augenhöhe mit den Menschen. Im Social Business sind Kreditnehmende keine Bittsteller, sondern gleichberechtigte Vertragspartner. Mit einer Geldanlage ab Euro 200 kann man Oikocredit unterstützen.

Dabei handelt es sich um

- eine Geldanlage die man jederzeit wieder zurückfordern kann (keine Bindung),
- bei der soziale Entwicklung statt Ertrag im Vordergrund steht – der Ertrag der Oikocredit Geldanlage ist mit 2 % p.a. limitiert,
- bei der Sicherheit höchste Priorität hat:
 - Eigenkapitalanteil: 85 %,
 - Liquiditätsreserve: 20 %, Kreditausfallsquote von unter 1 %,
 - große Risikostreuung auf 863 Partnerorganisationen,
 - 35-jährige Erfahrung.

Weitere Informationen: www.oikocredit.at

Rückfragen

Günter Lenhart
Vorsitzender Stv. Oikocredit Austria
Tel.: 0680 204 72 83
E-Mail: guenter.lenhart@oikocredit.at

Helmut Berg
Medienbetreuung Oikocredit Austria
Tel.: 0680 31 33 693
E-Mail: helmut.berg@oikocreditaustria.at

UN Millenium Development Goals: Zwischenbericht 2010

1,4 Mrd. Menschen leben von weniger als 1\$/Tag (1990: 1,8 Mrd.)

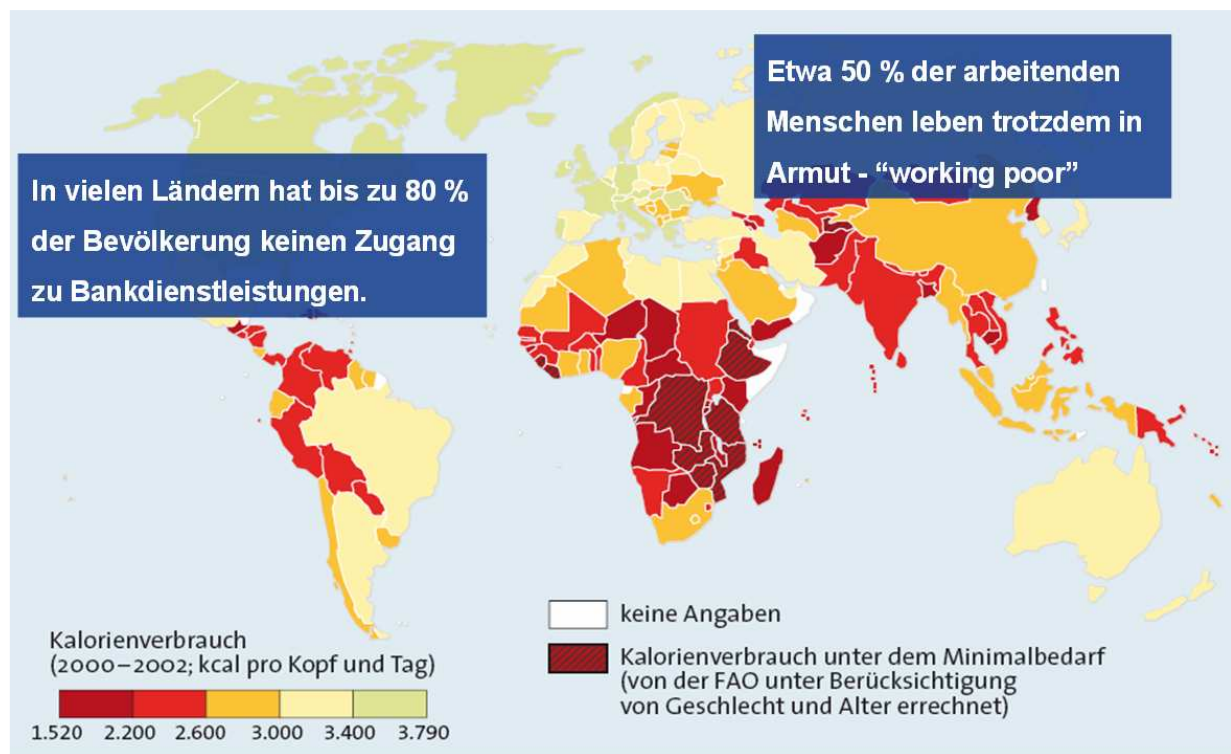
830 Mio. Menschen sind unterernährt (1990: 817 Mio.)

8,8 Mio. Kinder unter 5 Jahren sind 2008 in Entwicklungsländern gestorben

69 Mio. Kinder besuchen keine Schule (1999: 106 Mio.)

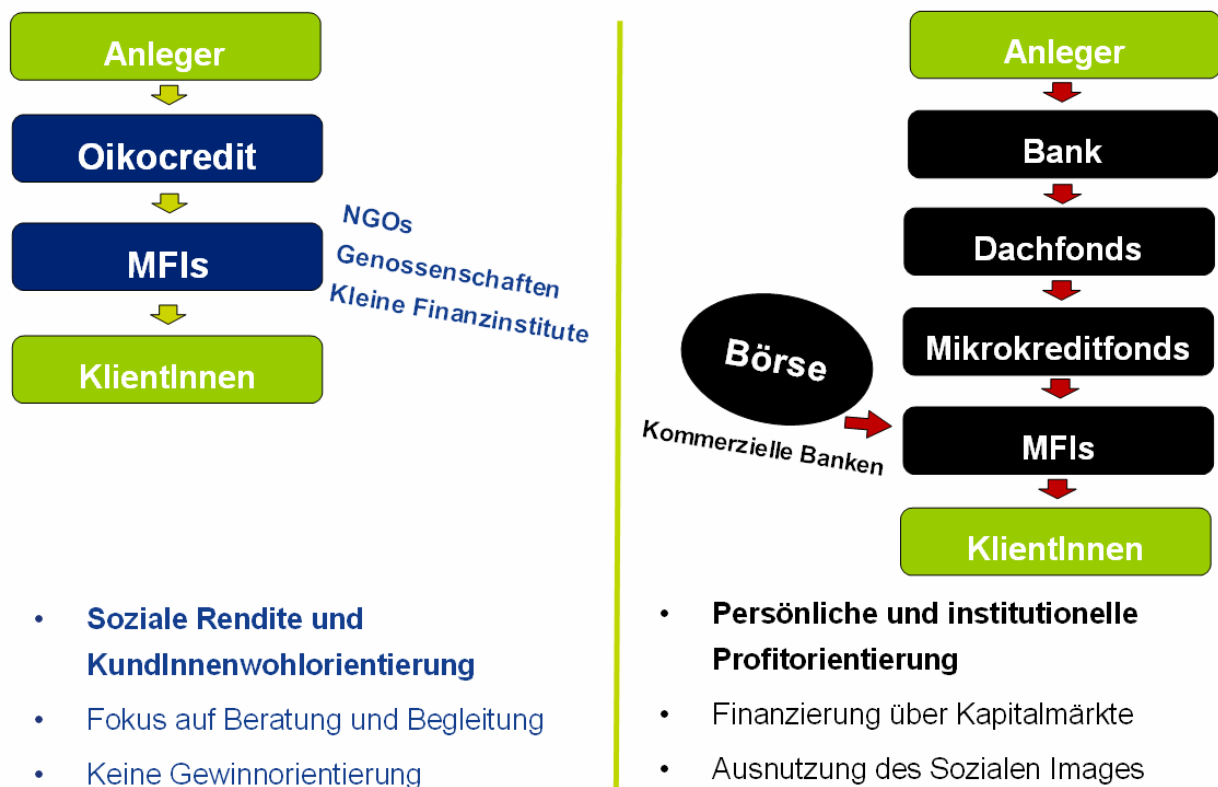
42 Mio. Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung

828 Mio. Menschen leben in Slums (1990: 657 Mio.)



Fazit: Mit einer sicheren ethischen Geldanlage können österreichische AnlegerInnen bei Oikocredit für eine sichere soziale Wirkung eintreten und zum Aufbau nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen beitragen.

Soziale Motivation vs. Profitorientierung



- **Soziale Rendite und KundInnenwohlorientierung**
- Fokus auf Beratung und Begleitung
- Keine Gewinnorientierung

- **Persönliche und institutionelle Profitorientierung**
- Finanzierung über Kapitalmärkte
- Ausnutzung des Sozialen Images

AnlegerInnen



35-jährige Erfahrung

- 35 Regional- und Länderbüros, die die Projekte vor Ort prüfen, begleiten und unterstützen
- Seit Bestehen von Oikocredit International hat kein/e Anleger/in auch nur einen Cent verloren!

Oikocredit



UN-Principles for Investors in Inclusive Finance for Development

- Verpflichtung zum fairen Umgang mit KundInnen
- Umfassen u.a. die Diversifizierung der Servicedienstleistungen, ausgewogene Verträge, Einhaltung der Transparenzkriterien, etc.

MFIs



„Client Protection Principles“ durch SMART-Campaign

- Von Oikocredit re-finanzierte Mikrofinanzinstitutionen müssen diese Prinzipien unterzeichnen und binden sich damit rechtlich an die Einhaltung der Kundenschutzstandards
- Umfassen u.a. Transparenz der Konditionen, faire und verantwortungsbewusste Zinsen, Maßnahmen gegen Überschuldung (eingehende Prüfung, Betreuung, ...), etc.

KlientInnen

UN-Principles for Investors in Inclusive Finance for Development *

- Unterzeichnung am 28. Jänner 2011
40 Investoren unterzeichneten die Principles. Sie wurden von der niederländischen Prinzessin Maxima (UN Secretary-General's Special Advocate for Inclusive Finance for Development) und einer Gruppe von Non-Profit-Organisationen (inkl. Oikocredit) verfasst.
- Verpflichtung zum fairen Umgang mit KreditkundInnen
- Einhaltung ethischer Standards
- Schutz der KreditkundInnen
- Verantwortungsvolles, transparentes und nachhaltiges Angebot für KundInnen

Überblick zu den „Principles for Investors in Inclusive Finance for Development“

1. **Angebot von unterschiedlichen Serviceleistungen:** Innovation und Ausweitung (u.a. Sparkonten, Versicherungen, Pensionspläne, Überweisungsmöglichkeiten, etc.)
2. **Schutz der KundInnen** (u.a. durch Investition in Institutionen mit sozialem Anspruch)
3. **Faire Behandlung der KundInnen** (u.a. der Nachfrage angemessene Finanzierung, klare und ausgewogene Verträge, fairer und rücksichtsvoller Ablauf sowie personenspezifische Klärung bei Verschuldung)
4. **Verantwortungsvolles Investment** (Umwelt, Soziales sowie angemessene Unternehmensführung und -kontrolle im Mittelpunkt)
5. **Transparenz** (Konditionen klar und verständlich darlegen)
6. **Umsatz mit Balance** (Interessen der KundInnen, des Anbieters und der Investoren berücksichtigen; Risikobereinigter, langfristiger sozialer und finanzieller Gewinn)
7. **Standards setzen** (u.a. Netzwerke zum Informationsaustausch über Ressourcen und Instrumente der Mikrofinanzierung stärken)

* „Inclusive Finance for Development“ steht für ein Finanzsystem, in dem alle Menschen unabhängig von ihrem Einkommen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, die erschwinglich und auf ihre Bedürfnisse angepasst sind. "Inclusive Finance for Development" umfasst einerseits Mikrokredite, andererseits aber auch Sparkonten, Versicherungen, Überweisungen, etc.

SMART-Client-Protection-Principles

Die SMART-Kampagne ist eine globale Initiative, um führende Organisationen der Mikrofinanzbranche für gemeinsame Verhaltensnormen mit einem Ziel zu vereinen: KundInnenschutz.

Weltweit werden im Zuge der SMART-Kampagne die notwendigen Instrumente und Ressourcen für Mikrofinanzinstitutionen zur Verfügung gestellt, um KreditkundInnen ein transparentes und gewissenhaftes Service zu gewährleisten.

- Mikrofinanzinstitutionen lernen, wie KundInnen behandelt werden müssen und wie sie die Client-Protection-Principles einführen und umsetzen können.
- Der Fokus liegt auf jenen Anbietern, die armen Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen. Außerdem werden unterschiedliche Netzwerke, Organisationen, Investoren und Personen, die in der Mikrofinanzbranche arbeiten durch die SMART-Kampagne adressiert.
- **Ziel:** Nachhaltige, soziale Beziehung und Nähe zu den KundInnen

Überblick zu den „SMART-Client Protection Principles“

1. **Überschuldung verhindern** (Mikrofinanzinstitutionen müssen sich im Voraus über die Rückzahlungsmöglichkeit ihrer KundInnen informieren.)
2. **Transparente und verantwortungsvolle Preisfestsetzung** (Preise, Zahlungsbedingungen und Konditionen müssen transparent, verständlich und offen im Vertrag angegeben werden und für beide – Mikrofinanzinstitution und KundInnen – adäquat und leistbar sein.)
3. **Angemessene Praktiken beim Geldeinzug** (u.a. keine Gewalt, keine Drohungen, etc.)
4. **Ethisches Verhalten der Bediensteten** (Absicherung, um den Schutz der KundInnen zu gewährleisten: keine Korruption, korrekte Behandlung der KundInnen, etc.)
5. **Rechtshilfe bei Klagen** (Zugang zu Beschwerdestelle, Lösungen für Beschwerden und Probleme der KundInnen finden, etc.)
6. **Datenschutz der KundInnen**

INFORMATIONEN ZUR OIKOCREDIT GELDANLAGE

Die Idee von Oikocredit ist, *Ihr* Spargeld benachteiligten Menschen in Lateinamerika, Afrika, Asien und Osteuropa als Kredite zur Verfügung zu stellen. Es soll helfen, Armut zu überwinden und zugleich den AnlegerInnen Ertrag bringen. Im Vordergrund steht nicht größtmöglicher finanzieller Profit, sondern der soziale Gewinn im Sinne einer nachhaltigen Bekämpfung der weltweiten Armut.

Anlagecharakter: Oikocredit Anteile sind keine fest verzinsten Spareinlagen, sondern Beteiligungen mit Gewinnausschüttung. Jährlich wird eine Dividende in der Höhe von bis zu 2 % ausbezahlt, sie richtet sich nach den Veranlagungsergebnissen.

Anlagedauer und Rückerstattung: Die Rückerstattung ist jederzeit möglich, es wird jedoch gebeten, die vierteljährlichen Überweisungsstichtage einzuhalten (15. März, 15. Juni, 15. Sept., 15. Dez.). Die empfohlene Anlagedauer beträgt mindestens ein bis zwei Jahre.

Anlagehöhe: Die Anteilszeichnung ist zu jedem Geldwert möglich. Der Mindestanteil beträgt € 200.-

Weitere Informationen zur Oikocredit Geldanlage:

Anlageform: Sie erwerben mit Ihrem Geld Oikocredit Genossenschaftsanteile an der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit International in Amersfoort/Niederlande, die vom Österreichischen Förderverein Oikocredit Austria treuhändig abgewickelt werden.

Dividende: Jährlich bis zu 2%, in den letzten Jahren immer Höchstzinssatz. Für unterjährige Einzahlungen wird die Dividende aliquot berechnet. Nach Beschluss der internationalen Generalversammlung im Juni erfolgt die Auszahlung der Dividende ca. sechs bis acht Wochen später rückwirkend für das vorherige Kalenderjahr.

Mitgliedschaft: Die Anlage in Oikocredit Anteilen ist mit einer Mitgliedschaft im Förderverein Oikocredit Austria verknüpft. Der Antrag auf Mitgliedschaft erfolgt mit dem Kauf der ersten Oikocredit Anteile. Als Treuhänder wickelt Oikocredit Austria für seine Mitglieder den Kauf von Genossenschaftsanteilen und die Auszahlung der Dividende ab und informiert über laufende Entwicklungen von Oikocredit national und international.

Gebühren: Der Kauf von Oikocredit Anteilen ist spesenfrei. Oikocredit verrechnet den AnlegerInnen keine Verwaltungs-, Depot- oder Managementgebühren.

Die AnlegerInnen leisten lediglich als Mitglieder von Oikocredit Austria einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von € 15,- (Jugendliche bis 18 Jahre € 4,-).

Risiken: Seit dem Start von Oikocredit International im Jahr 1975 hat noch kein Anleger einen Cent seines Kapitals verloren. Durch Rückstellungen für zu erwartende Verluste und auf Sicherheit bedachte Veranlagungsentscheidungen wird das Kapital der AnlegerInnen sorgsam abgesichert, wiewohl naturgemäß ein Restrisiko niemals vollständig ausgeschlossen werden kann. Die nachhaltig solide Geschäftsgebarung ist den Jahresberichten zu entnehmen.

Finanzkontrolle: Oikocredit International unterliegt der Finanzaufsicht der Niederlande. Der Jahresabschluss wird von PricewaterhouseCoopers geprüft.

Haftung: Eine Haftung der Mitglieder für Schulden der Genossenschaft ist laut Satzung ausdrücklich ausgeschlossen. Jedes Mitglied haftet nur mit seinen Genossenschaftsanteilen.

Steuerrechtlicher Hinweis: Oikocredit AnlegerInnen müssen die Dividenden im Rahmen ihrer persönlichen Einkommenssteuerpflicht mitversteuern.

Investieren Sie in Gerechtigkeit – werden Sie Oikocredit AnlegerIn!